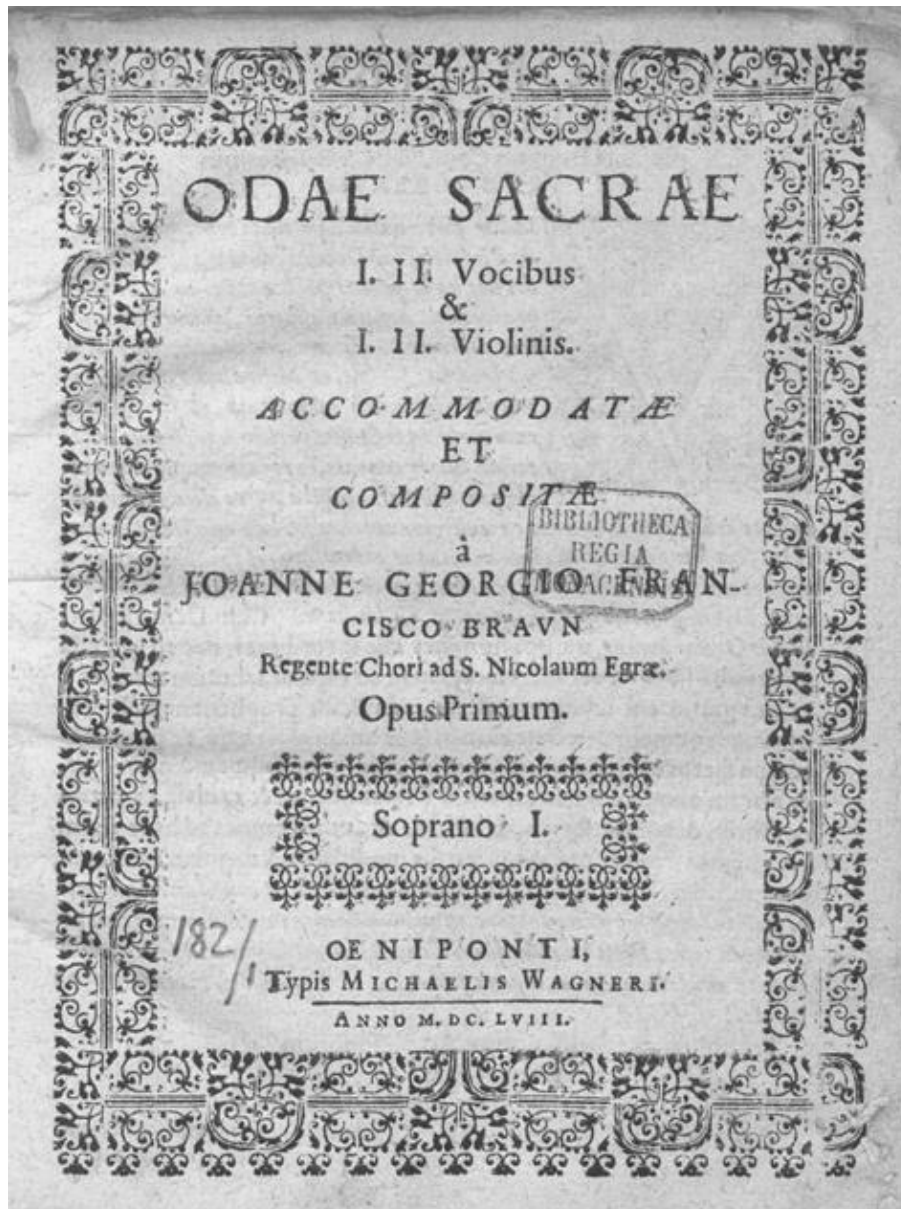


NOBILISSIME JESU



Barocke Musik der Innsbrucker Hofkapelle

William Young

(ca. 1610-1662)

Sonata Terza

aus: *Sonate a 3, 4 e 5* (Innsbruck 1653)

Johann Georg Franz Braun

(vor 1630-1678)

Ave verum corpus

aus: *Odae sacrae* (Innsbruck 1658)

Giovanni Buonaventura Viviani

(1638-1692)

Aria prima

aus: *Capricci armonici* (Venedig 1678)

Johann Georg Franz Braun

(vor 1630-1678)

Quam pulcher es

aus: *Odae sacrae* (Innsbruck 1658)

Giovanni Antonio Pandolfi Mealli

(1624-1687)

Sonata Quarta „La Castella“

aus: *Sonate, op. 3* (Innsbruck 1660)

Ingenuin Molitor OFM

(um 1610-1669)

O anima

aus: *Fasciculus Musicalis* (Innsbruck 1668)

William Young

(ca. 1610-1662)

Allemand II – Corrente I – Saraband I

aus: *Sonate a 3, 4 e 5* (Innsbruck 1653)

Giovanni Buonaventura Viviani

(1638-1692)

O flammigeri spiritus olimpi

aus: *Salmi, Motetti e Litanie, op. 5* (Bologna 1688)

Giovanni Antonio Pandolfi Mealli

(1624-1687)

Sonata Prima „La Bernabea“

aus: *Sonate, op. 4* (Innsbruck 1660)

Johann Georg Franz Braun

(vor 1630-1678)

Nobilissime Jesu

aus: *Odae sacrae* (Innsbruck 1658)



»... da chiesa e camera«

Anna Mühlbauer & Martina Schifferer, Sopran

Sabine Waritschlager, Blockflöten

Annette Baumann & Claudia Zwenzner, Barockvioline

Manfred Pferinger, Barockcello

Bernhard Waritschlager, Cembalo

Texte

Ave verum corpus natum de Maria virgine,
vere passum immolatum, in cruce pro homines.
Cujus latus perforatum vero fluxit sanguine.
Esto natus praegustatum mortis in examine.

Quam pulcher es dilecte mi.
Quam bonus es dilecte mi.
Quam dulcis es o unicae deliciae mea
Jesu Christi.
Quam pulcher es qua bonus es Jesu Christe,
te diligo o vita mea,
te amo o cor meum,
te diligo o gaudium meum,
te amo o suavitas summa.
Alleluja.

O anima, redempta Christi sanguine quid jaces
quid siles. Apere mihi, surge propera, pulsat
sponsus, clamat Jesus, expectat Dominus. Aperi
pulsanti, obvia vocanti, annue clamanti. Audi,
anima, fidelis madet rore caput, algent frigore
membra sponsi tui. Venit dulcedo tua, gaudium
tuum, accurre, sponsa, refove trementem et
consolare madentem.

O flammigeri spiritus olimpi, qui caelestem
plausibus aulam concordie voce repletis hilares,
vos pandite mortalibus. Quam laeta, quam
splendida, quam felix sit coelis ista dies candida.
Assumpta est Maria in coelum. Gaudent angeli,
laudantes benedicunt dominum. Alleluja.

Nobilissime Jesu, quando te brachiis animae
meae constringam. O, quando mihi moriar et tibi
soli vivam. Eja Domine, sagittis amoris tui figent
me, ut te laudem exultem in saeculorum saecula.

*Sei gegrüßt, wahrer Leib, geboren von der Jungfrau
Maria, der wahrhaft litt und geopfert wurde am
Kreuz für den Menschen. Dessen durchbohrte Seite
von Wasser floss und Blut: Sei uns Vorgeschmack in
der Prüfung des Todes!*

*Wie schön du bist, mein Geliebter.
Wie gut du bist, mein Geliebter.
Wie süß du bist, oh meine einzige Freude, Jesus
Christus.
Wie schön du bist, wie gut du bist, Jesus Christus.
Dich liebe ich, oh mein Leben,
dich liebe ich, oh mein Herz,
dich liebe ich, oh meine Freude,
dich liebe ich, oh vollkommene Süße. Alleluja.*

*O Seele, erlöst durch Christi Blut, was strauchelst du,
was schweigst du? Öffne mir, stehe auf, eile, der
Bräutigam klopft an die Tür, Jesus ruft, der Herr
wartet. Öffne dem, der klopft, gib dem Rufenden
einen Wink. Höre, Seele, das fromme Haupt ist nass
vom Tau, die Glieder deines Bräutigams frieren vor
Kälte. Dein Süßer kommt, deine Freude, eile, du
Braut, den Zitternden zu erwärmen und den
Durchnässten zu trösten.*

*O flammentragender Geist des Olympos, der du den
himmlischen Hof mit beifallswürdigem und heiterem
harmonischen Gesang erfüllst, du eröffnest den
Sterblichen, wie angenehm, wie herrlich, wie
beglückt dieser klare Tag im Himmel sei: Maria
wurde in den Himmel aufgenommen. Es freuen sich
die Engel, sie verherrlichen den Herrn. Alleluja.*

*Edelster Jesus, wann darf ich dich mit den Händen
meiner Seele fesseln? Oh dann, wenn ich mir selbst
sterben und allein dir leben werde. Oh Herr, die
Pfeile deiner Liebe werden mich durchbohren, damit
ich dich lobe und preise, in aller Ewigkeit.*

Mit dem Regierungsantritt von *Erzherzog Ferdinand Karl* als Tiroler Landesfürst 1646 brach für Innsbruck eine musikalische Blütezeit an, die die Stadt zu einem Magnet für zahlreiche Musiker und Komponisten aus dem europäischen Ausland machte. Bereits 1629 wurde mit dem „Comedihaus“ eines der ersten Opernhäuser nördlich der Alpen eröffnet, das *Ferdinand Karl* 1653 durch ein neues Hofopernhaus im venezianischen Stil ersetzen ließ. Schon ein Jahr zuvor berief er *Antonio Cesti* zum Kammerkapellmeister. *Cesti* gilt neben *Cavalli* als bedeutendster Opernkomponisten seiner Zeit, und mit seinen für Innsbruck komponierten Prunkopern gelangte die Innsbrucker Hofoper bald an die Spitze der europäischen Musiktheater.

So verwundert es nicht, dass viele wichtige Musiker aus ganz Europa in der Tiroler Landeshauptstadt Anstellung fanden. Darunter finden sich die beiden bedeutenden italienischen Geiger *Giovanni Buonaventura Viviani* (1638-1692) und *Giovanni Antonio Pandolfi Mealli* (1624-1687), welche die damals noch junge Gattung der virtuoson Solosonate mit Generalbassbegleitung nach Innsbruck brachten und dort weiterentwickelten. Ebenso fand der englische Gambist *William Young* (ca. 1610-1662) seinen Weg nach Innsbruck und veröffentlichte dort – wie auch *Pandolfi Mealli* – bei dem Verleger und späteren Hofdrucker *Michael Wagner* eine Sammlung von mehrstimmigen Sonaten und Tänzen.

Wagner war auch für Komponisten außerhalb Innsbrucks als Verleger attraktiv, darunter *Johann Georg Franz Braun* (vor 1630-1678), der im böhmischen Eger als Chordirigent wirkte und sich als Komponist deutschsprachiger katholischer Kirchenlieder einen Namen machte (z. B. „*Ave Maria zart*“). 1658 veröffentlichte er bei *Wagner* seine *Odae sacrae*, eine Sammlung geistlicher Gesänge für ein bis zwei Singstimmen mit Begleitung von Violinen und Generalbass, die durch einen leicht volkstümlichen Ton in der Melodie gekennzeichnet sind. So erinnert der Beginn von „*Nobilissime Jesus*“ an den heute bekannten Kanon „*Lobet und preiset ihr Völker den Herrn*“. „*Quam pulcher es*“ ist eine Umdeutung des alttestamentarischen Hohen Liedes auf Jesus Christus. Ebenso auf des Hohe Lied geht das affektreiche „*O anima*“ des Bozener Franziskaners *Ingenuin Molitor OFM* (um 1610-1669) zurück, das aus seiner Sammlung *Fasciculus Musicalis* stammt, die *Molitor* 1668 – ebenfalls bei *Wagner* – veröffentlichte.

Franziskaner wie *Molitor* prägten das geistliche wie das musikalische Leben der Stadt. Sie wurden nach Fertigstellung der Hofkirche von *Kaiser Ferdinand I.* (1503-1564) zu deren seelsorgerischer Betreuung nach Innsbruck berufen. Und schon Ende des 16. Jahrhunderts war der Orden in Tirol so angewachsen, dass eine eigene Tiroler Franziskanerprovinz mit Sitz in Innsbruck gegründet wurde. Im Bereich der Kirchenmusik entwickelte sich – dem Armutsideal der Brüder entsprechend – ein eigener schlichter Franziskanerstil. Kurioserweise prägten die Franziskaner aber auch die Oper: Der wichtigste Opernkomponist Innsbrucks, *Antonio Cesti*, war Franziskanermönch.

Wir danken *Dr. Franz Gratl* von der *Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums* ganz herzlich für die Bereitstellung der musikalischen Quellen.